Nr. 122. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 13. März 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Die Sünden von Argentinien werden mehr und mehr von Europa gebüßt. Mit unverantwortlicher Leichtfertigkeit hat die alte Welt den Gründungs- und Anleihen-Schwindel in der südamerikanischen Republik geduldet und selbst gefördert. Man wußte, daß die gesammte Verwaltung jenes Landes in den Händen von Spitzbuben war; man sah, daß die Machthaber sich schamlos bereicherten und mit dem Interesse des Staats Handel trieben. Aber man war zufrieden, daß großartige Gewinnantheile von den europäischen Bankhäusern eingestrichen werden konnten und die leichtgläubigen Kapitalisten immer neue argentinische „Werthe" aufnahmen. Wer nicht völlig blind war, mußte den Krach voraussehen. Aber schließlich kam er selbst für ein Haus wie Baring Brothers noch überraschend. Und seither sucht man geflissentlich sich und Andere über die wahre Sachlage zu täuschen. Man will sich nicht gestehen, daß Argentinien dem Bankerott verfallen ist; man knüpft immer wieder Hoffnungen an Verhandlungen mit Herrn de Plaza, an eine neue Anleihe und was dergleichen Kartenhäuser mehr gebaut werden. Indessen alles Hoffen und Harren wird die Thatsache nicht beseitigen, daß Argentinien nicht zahlen kann und auch nicht zahlen will. Die Regierungsmänner werden bei ihren Geschäften noch weiter ihre Taschen füllen, sie werden abermals Versprechungen machen, so lange das Papier geduldig ist; aber die Gläubiger können mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie einen guten Theil argentinischer „Werthe" demnächst als Tapeten benutzen können. Das Haus Baring ist Argentinien zum Opfer gefallen. Von anderen großen Londoner Häusern gehen bedenkliche Gerüchte um. Und in Paris, welches noch an den Zusammenbruch des Comptoir d'Escompte denkt, ist bereits eine neue Katastrophe eingetreten. Man sprach seit einigen Tagen von Verlegenheiten einer bedeutenden Bank. Diese Verlegenheiten haben sich jetzt zur offenen Zahlungsunfähigkeit gesteigert. Man meldet der „Voss. Ztg.":

Paris, 12. März. Ein neuer gewaltiger Zusammenbruch erschüttert den Pariser Geldmarkt. Die Banque des dépots et comptes courantes, deren Antheilscheine seit 3 Tagen um 125 Frks. gefallen sind, steht vor der Unfähigkeit, ihre Einlagen zurückzuzahlen. Gestern begann der Ansturm auf ihre Kassen, der sich heute bedeutend steigern dürfte. Sie hat gegen achtzig Millionen Einlagen, denen höchstens zwanzig Millionen verfügbarer Mittel gegenüberstehen. Der Grundstock beträgt achtzig Millionen, von denen blos zwanzig eingezahlt sind. Die 160,000 Antheilscheine lauten auf Namen und von ihren Besitzern kann die Einzahlung der noch ausstehenden 60 Millionen gefordert werden. Darauf gestützt, verlangte die bedrohte Anstalt von der Bank von Frankreich und anderen Banken einen Vorschuß von 60 Millionen zur Befriedigung der Einleger. Die Hülfe wurde bei der ersten Berathung verweigert, weil die angerufenen Häuser bezweifeln, daß die Antheilseigener die Einzahlung, zu der sie verpflichtet sind, leisten werden. Spät Abends fand aber unter Finanzminister Rouvier's Vorsitz eine zweite Berathung statt, deren Ergebniß der Beschluß ist, der zahlungsunfähigen Bank die nothwendigen sechszig Millionen vorzustrecken. Rouvier ist wie beim Sturze des Comptoir d'Escompte mit seinem ganzen Gewichte für diese Lösung eingetreten. Der Leiter der gestützten Bank, Donon, schiebt die Verluste auf die argentinische Krise.

Inwieweit die Hülfe, welche der Bank gebracht wird, ausreichen wird, nicht nur die Erfüllung der augenblicklichen Verpflichtungen zu ermöglichen, sondern auch den dauernden Bestand der Anstalt zu sichern, bleibt abzuwarten. Eine Bank, die sich nicht aus eigener Kraft zu erhalten vermag, hat gemeinhin mit dem öffentlichen Vertrauen die Grundlage ihres Daseins eingebüßt. Die Vorgänge von Paris aber sind eine ernste Warnung an das Publikum. Vor acht Tagen hat noch Niemand von der Nothlage der Banque des Depots gesprochen. Wer will wissen, wie viele andere große Banken und Bankhäuser in Paris und London sich in ganz ähnlicher Lage befinden, nur daß der Tag der offenen Zahlungsunfähigkeit noch nicht angebrochen ist?

— Wie aus Erklärungen des Vertreters der Reichs-Finanzverwaltung in der Petitionskommission des Reichstages hervorgeht, ist die Reichsverwaltung neuerdings wiederum in Erwägungen darüber eingetreten, ob nicht die Frage der Steuerpflicht des Reichsfiskus einer Regelung in materieller und formeller Beziehung bedürfe. Das Reich kann gegenwärtig nur soweit zu Steuern herangezogen werden, als reichsgesetzliche Bestimmungen hierfür einen Titel bilden. Ein solcher besteht hinsichtlich der dinglichen Steuern, welchen nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 die im Eigenthum des Reichs befindlichen Gegenstände in gleicher Weise unterliegen, wie die im Eigenthum des einzelnen Staates befindlichen gleichartigen Gegenstände. Die Heranziehung des Reichs zu irgend welchen Steuern persönlicher Art aber ist durch kein Reichsgesetz gestattet, hat vielmehr durch den dem Reichstage im Herbste 1874 vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Steuerfreiheit des Reichseinkommens ausdrücklich ausgeschlossen werden sollen. Die gegen die Belastung des Reichseinkommens mit Landes- oder Kommunalabgaben sprechenden Gründe sind damals in den Motiven zu dem Gesetzentwurf dargelegt. Die neuerdings in dieser Frage eingeleiteten Erwägungen haben bisher zu einem Ergebniß noch nicht geführt.

Magdeburg, 12. März. Die hiesigen Sozialisten beschlossen, die Maifeier gemäß dem Fraktionsbeschluß, d. h. am ersten Sonntag im Mai abzuhalten.

Halle a. S., 12. März. Der Prediger der freireligiösen Gemeinde Dr. Völckel in Magdeburg ist verhaftet. Am 16. März wird vor der hiesigen Strafkammer wegen Gotteslästerung gegen ihn verhandelt werden.

Hildesheim, 9. März. In der Nacht zum Sonntag fand hier eine große Ausschreitung statt, die fast den Charakter eines Aufruhrs annahm. Zwei Glasarbeiter sollten wegen Ruhestörung verhaftet werden; sie widersetzten sich, einer wurde festgehalten, der andere holte 12 bis 15 Glasarbeiter zur Hülfe, die den Verhafteten befreiten, die Nachtwächter schwer mißhandelten und in die Flucht schlugen. Es sind bereits neun Verhaftungen vorgenommen worden.

Wilhelmshafen, 11. März. Für das zum Schutze und zur Beaufsichtigung der Nordseefischerei designirte Panzerfahrzeug „Bremse", dessen Indienststellung schon am 17. d. M. auf der hiesigen kaiserlichen Werft erfolgt, ist diesmal eine Indiensthaltung bis zum 15. November vorgesehen, während in den Vorjahren die Fischereikreuzer schon Mitte September ihre Kreuzfahrten in der Nordsee einstellten und abrüsteten. Diese $1\frac{1}{2}$ Monate längere Indiensthaltung des die Seepolizeidienste ausübenden Panzerfahrzeugs dürfte eine Folge des Vorfalls im November vorigen Jahres sein, wo bekanntlich ein Logger der Emdener Heringsfischerei-Aktiengesellschaft auf seiner Fahrt nach dem Fanggebiete von zwei englischen Fischkuttern überfallen und buchstäblich ausgeplündert wurde, so daß das seiner Fanggeräthe beraubte Fahrzeug nothgedrungen wieder zum Heimathshafen zurückkehren mußte. Dieser Fall erregte seiner Zeit viel Aufsehen in den betheiligten Kreisen; es konnte jedoch bei einer nachträglichen Verfolgung der betreffenden Fischerpiraten durch eines unserer Kriegsfahrzeuge auf Erfolg nicht gerechnet werden. Die Saison für die Heringsfischerei, welche in Deutschland nur von Emden aus betrieben wird und nach der Statistik der Sektion für Hochseefischerei auf der Bremer Ausstellung etwa 300,000 Mark abwirft, beginnt im Juli und dauert bis Mitte November, bisweilen auch bis zum Dezember.

Koblenz, 12. März. Der Kaiser wird voraussichtlich noch in diesem bezw. zu Anfang des nächsten Monats die Rheinprovinz auf einige Tage besuchen. Wie die „A. R.-C." mittheilt, wird gelegentlich des Aufenthaltes des Kaisers am Rhein die Platzfrage wegen des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. zu einer endgültigen Entscheidung gebracht werden. Der Kaiser selbst ist sehr dagegen, daß das Erz- oder Marmorbild seines Großvaters irgendwo auf einen Berg gesetzt wird, wohin man, wie zum Niederwalddenkmal mit einer Zahnradbahn hinauffahren müßte. Daß aber Koblenz den Vorzug erhalten wird, wenn es sich um eine Stadt handelt, hat in neuester Zeit an Wahrscheinlichkeit zugenommen. Koblenz ist die Provinzialhauptstadt, es ist die Residenz, in welcher der hochselige Kaiser als Prinzregent residirte und war auch die Lieblingsstadt seiner hochseligen Gemahlin, der ebendaselbst in den Rheinanlagen ein Denkmal errichtet werden soll. Man spricht in den betheiligten Kreisen vielfach von einem Projekt, dessen Ausführung entschieden der ganzen Stadt und den Ufern des Rheins zum Vortheil gereichen würde. Danach soll sich an den jetzigen Anfang der Rheinanlagen ein eigens zu schaffender Denkmalplatz anschließen, in den der jetzige Klemensplatz mit hineingezogen würde. Zwei Baulichkeiten, der Garnisonbauhof und eine Artillerie-Reitbahn müßten weggeräumt und die jetzige Zollabfertigung am Rhein verlegt werden. Dann entstände ein breiter, schöner Platz mit offenem Ausblick nach dem Rhein, zu dem er terrassenförmig abfallen müßte. Kein Fremder aber würde auf dem Rhein an Koblenz vorüberfahren, der nicht das Provinzialdenkmal der Rheinprovinz gesehen hätte. Einen schöneren Platz, der alle Vorzüge so in sich vereinigt, würde man für ein Kaiserdenkmal kaum anderswo, sei es in einer Stadt, sei es auf den Bergen, finden können.

Köln, 12. März. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, gab den letzten Anlaß zum Entlassungsgesuch des Kultusministers v. Goßler die Weigerung des Staatsministeriums, den Ministerialdirektor Kügler, welcher sich die ganz besondere Feindschaft Windthorsts, des Zentrums und der Polen zugezogen, zum Unterstaatssekretär vorzuschlagen. Die allgemeine politische Lage, namentlich diejenige der Reichspolitik, erregte an maßgebender Stelle den Wunsch, auf die Stimmung Windthorsts Rücksicht zu nehmen. Diese Rücksichtnahme, welche auch auf das Volksschulgesetz nicht ohne Einfluß bleiben konnte, gab Minister v. Goßler Gelegenheit zur Einreichung seines Demissionsgesuches.

Schwerin i. M., 12. März. (W. T. B.) Die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ist heute zu längerem Aufenthalt nach Meran abgereist.

Lübeck, 12. März. Beim Empfange der Deputation betreffend den Rhein-Weser-Kanal stellte der Kaiser dem hiesigen Handelskammer-Präsidenten den Besuch Lübecks vor seiner Münchener Reise in Aussicht.

Eisenach, 12. März. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den Redakteur Boshart vom „Gothaer Tageblatt" wegen mehrfacher Beleidigung des Gothaer Ministeriums, des ersten Staatsanwalts und der Strafkammer zu Gotha. Der Staatsanwalt beantragte eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe. Die Urtheils-Verkündigung wurde auf acht Tage verschoben.

München, 12. März. (W. T. B.) Im Rathhaussaale fand anläßlich des Geburtstages des Prinzregenten ein Festessen statt, an welchem Prinz Ludwig, die Gesandten Preußens und Sachsens, die Minister, die obersten Hofchargen, das Präsidium des Landtags, zahlreiche Landtagsmitglieder und Deputationen der baierischen Städte theilnahmen. Bürgermeister von Widenmayer brachte das Wohl des Prinzregenten aus, Stromer (Nürnberg) hielt einen Trinkspruch auf Prinz Ludwig, für welchen dieser mit einem Toaste auf das Wohl Baierns dankte, wobei er betonte, sein Vater sei bestrebt, den inneren Landesfrieden zu erhalten, Baiern sei stets mit Kaiser und Reich gegangen und werde dies auch in Zukunft thun. Steidle (Würzburg) hielt einen Trinkspruch auf die Landeshauptstadt.

München, 12. März. (W. T. B.) Dreihundert Sänger brachten Abends dem Prinzregenten eine Serenade, für welche derselbe seinen Dank aussprach. An die Serenade schloß sich ein Fackelzug der Studentenschaft und der Vereine. Dem Prinzregenten wurden stürmische Ovationen gebracht.

Dem Ministerpräsidenten von Crailsheim ging ein Handschreiben des Prinzregenten zu, in welchem derselbe für die Kundgebungen anläßlich seines Geburtsfestes herzlichst dankte. Seit er die Zügel der Regierung ergriffen habe, sei es sein sehnlichster Wunsch gewesen, für das Landeswohl zu wirken. Die Gegenliebe des Volkes, der herrlichste Schmuck der Krone, sei ihm die reichlichste Quelle des Glücks und der Freude gewesen. Das Königshaus und das Volk fühlten sich untrennbar verbunden. Die zahllosen Beweise von Anhänglichkeit aus Baiern und von außerhalb würden ihm unvergeßlich bleiben. Er danke allen für dieselben. So lange er lebe, werde das Wohl Baierns unter unverbrüchlicher Wahrung der Verfassung sein Ziel sein.

Metz, 12. März. (W. T. B.) Zur Feier des 70. Geburtstages des Prinzregenten von Baiern waren die Stadt und die Forts reich mit Flaggen geschmückt und die Kaserne der baierischen Truppentheile festlich bekränzt. Vormittags fand ein Festgottesdienst statt, an welchen sich eine Parade der baierischen Truppentheile schloß, zu der auch die Generalität und die Offizierskorps der Garnison erschienen. Der kommandirende General Graf von Haeseler brachte ein dreimaliges Hurrah auf den Prinz-Regenten aus. Abends findet Festvorstellung statt, sowie ein Festdiner im „Europäischen Hof".

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. März. (W. T. B.) Die voraussichtliche Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses ist folgende: 110 Deutschliberale, 18 Deutschnationale, 57 Polen, 8 Ruthenen, 36 Jungczechen, 13 mährische und keinem Klub angehörige Czechen, 31 katholisch Konservative, 23 Slovenen und Serbokroaten, 8 Mitglieder des Koroniniklubs, 18 Mitglieder des konservativen böhmischen Adels, 5 Mitglieder der mährischen Mittelpartei, 9 Italiener, 2 Deutschkonservative, 13 Antisemiten, 2 Rumänen. Es fehlen noch die Wahlen von Dalmatien und vier Stichwahlen in Böhmen.

Schweiz.

Bern, 10. März. Ueber die in Lugano vorgenommene Verhaftung des italienischen Schützenlieutenants Livraghi meldete der Telegraph gestern Abend: „Der Befehl zur Verhaftung Livraghis, dessen Aufenthalt in Lugano man kannte, war schon vorgestern Abend eingetroffen. Sonnabend Abend wurde Livraghi auf dem Bahnhof erkannt, von wo er sich muthmaßlich nach Luzern begeben wollte, aber sofort umkehrte, als er bemerkte, daß man ihm folgte. Heute Montag Morgens 6 Uhr präsentirten sich Gendarmen in dem vor der Stadt gelegenen Hause der Frau Luini, bei welcher Livraghi wohnen sollte, mit der Angabe, sie wollten einen der Fälschung von Postmarken Angeklagten Namens Straub verhaften. Frau Luini erklärte, es wohne Niemand bei ihr. Da die Gendarmen aber auf Vornahme einer Haussuchung beharrten, bestand Frau Luini auf vorheriger Anfrage bei dem Regierungspräsidenten, ob sie eine solche erlauben müsse. Dieser befahl ihre Zulassung. Die Haussuchung fand statt, aber ohne Erfolg. Endlich stieg man in den Keller, den Frau Luini zu öffnen verweigerte. Man ließ denselben durch einen Schlosser öffnen und hier fand man Livraghi nur mit einem Hemde bekleidet, in welchem Zustande er drei Stunden zugebracht hatte. Es wurden ihm unter heftigem Protest seinerseits Handfesseln angelegt und er sofort ins Gefängniß abgeführt. Gegen seine Auslieferung an Italien hat er Protest und Anklage gegen General Baldissero erhoben. Auch hat er weitere Enthüllungen angedroht.

Belgien.

Lüttich, 11. März. (W. T. B.) Der Streik in den Stahlwerken von Cockerill dauert fort; die Hälfte der Arbeiter ist ausständig. Morgen findet eine Sitzung des Schiedsgerichtes statt. Die Arbeiter verhalten sich ruhig.

Frankreich.

Paris, 11. März. Die Delegirten der revolutionären und anarchistischen Gruppen versammelten sich im Temple-Viertel und beschlossen, den Jahrestag der Kommune, den 18. März, durch ein großes Meeting in der Salle du Commerce (Faubourg du Temple) zu feiern. Am gleichen Tage werden die Abgeordneten Granger, Gabriel und Ernest Roche, alle drei Boulangisten, in der Salle Favié (Rue de Belleville) bei einem Punsche Reden halten, den das „revolutionäre Zentral-Komitee" veranstaltet.

Paris, 12. März. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat die Vorlage über die Organisation der französischen Gerichtsbarkeit auf Madagaskar, nachdem die Dringlichkeit beschlossen war, debattelos angenommen.

Paris, 12. März. (W. T B.) Die indirekten Einnahmen im Monat Februar überstiegen den Voranschlag um 5,400,000 Franks und betrugen 9 Millionen mehr als 1890.

Paris, 12. März. (W. T. B.) Der argentinische Gesandte theilte der Regierung mit, daß die Telegraphen- und Telephon-Kompagnie von La Plata der internationalen Telegraphenkonvention beigetreten ist.

Italien.

Rom, 12. März. (W. T. B.) Der Zustand des Prinzen Napoleon hat sich verschlimmert. Zu der Lungenentzündung ist Darmverschlingung hinzugetreten.

Rom, 12. März. Prinz Napoleon hat erst heute erlaubt, daß sein Sohn ihn besuche. Die Unterredung währte kaum zwei Minuten. Der Kranke war sehr erschüttert.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. März. Der Mörder der Frau Hemion wurde verhaftet.

Großbritannien und Irland.

London, 12. März. Die parlamentarische Opposition gegen das Ministerium Salisbury muß, wenn sie aufrichtig gegen sich selbst sein will, gestehen, daß ihre Aussichten, wieder ans Regiment zu gelangen, im Augenblick nicht viel weniger denn Alles zu wünschen übrig lassen. An Kampflust fehlt es weder den Gladstoneanern, noch den Radikalen des äußersten linken Flügels, aber es fehlt ihnen das rechte Kampfobjekt, gegen welches eine von der überwältigenden Strömung des Volksgeistes getragene Offensive ins Werk gesetzt werden könnte. Auch in England läßt sich die auf dem Festlande schon fast überall zum Durchbruch gekommene Erscheinung beobachten, daß die mehr formellen staats- und parteipolitischen Fragen an Anziehungskraft in demselbem Umfange verloren haben, als sich die wirthschafts- und sozialpolitischen Probleme in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses drängen, und wenn die parlamentarischen Wählerschaften im Großen und Ganzen ihren Traditionen getreu bleiben, d. h. je nachdem liberal oder konservativ stimmen, so bedeutet das heute weniger ein auf den bestimmten Fall zugespitztes Parteiergreifen für oder gegen das Ministerium, als den Ausdruck der Ueberzeugung, daß man beiden Richtungen den Willen und die Kraft zutraut, die Kontinuität der geschichtlichen Entwickelung England gegen den Ansturm des Proletariats zu vertheidigen. Natürlich nicht, indem sie einander in den Haaren liegen und angesichts des gemeinsamen Feindes sich bis zum letzten Athemzuge bekämpfen, sondern indem sie unter billiger Rücksichtnahme auf gegenseitige Lieblingsneigungen und Schwächen doch dafür sorgen, daß innerhalb des Bannkreises der parlamentarischen Geschäfte Raum genug für eine positive Regierungsaktion bleibe. Dem aufmerksamen Beobachter kann es z. B. nicht entgehen, daß die Heftigkeit der oppositionellen Kritik an der Salisbury'schen Auslandspolitik gegen früher erheblich nachgelassen hat, und im Grunde nur auf einer Anwandlung des Mißmuths darüber beruht, daß es gerade Lord Salisbury, der Chef der konservativen Partei, sein muß, welcher die weltumspannenden Interessen Großbritanniens in so gewandter und erfolgreicher Weise nach allen Seiten vertritt. Auf innerem Gebiet ist der liberalen Opposition durch den Zwist im irischen Lager das wirksamste Agitationsmittel, die Homerulesache, aus den Händen gewunden. Seit Parnells Konflikt mit dem englischen Moralbegriff hat das Wort Homerule für englische Ohren einen fatalen, nahe an „shocking" grenzenden Beigeschmack bekommen, gegen den sich jeder nachdrücklichst zu sichern trachtet. Die sozialrevolutionären Hetzereien unter der Arbeiterbevölkerung nun gar haben jedem in business thätigen Engländern, und das ist so ziemlich die Gesammtheit der besseren Stände, die Augen über das Unzeitgemäße eines politischen Gezänkes zwischen den alten Parteien geöffnet, wo den Grundlagen der materiellen Macht und Größe des Inselreiches Gefahr im Verzuge droht. Die sozialpolitische Aktion des Staates als solchen flößt zwar der öffentlichen Meinung Englands, welche vom Manchesterthum gefüttert, gegängelt, großgezogen worden ist und ihm aus alter Anhänglichkeit auch jetzt noch nachläuft, immer noch mehr Gruseln als Sympathie ein, aber instinktmäßig sagt man sich, daß ein konservatives Ministerium dem großen Tagesproblem freier und unbefangener gegenübersteht, als der durch gewisse Grundsätze und formale Axiome gebundene manchesterliche Liberalismus, welch letzterer noch manchen Läuterungsprozeß durchlaufen kann, ehe er wieder zur Lenkung des Staatsschiffes zugelassen wird.

London, 12. März. Der englische Dampfer „Florence", von Cardiff nach Genua unterwegs, sank im Golf von Lyon. Die ganze Besatzung ertrank.

London, 12. März. Wie aus Hongkong berichtet wird, griffen 500 Rebellen die Stadt Baha in Tongking an und plünderten dieselbe. Die französischen Beamten, worunter auch der Resident, wurden getödtet.

London, 12. März. (W. T. B.) Erst heute konnten die durch den Schnee unterbrochenen Verbindungen mit den Grafschaften Devonshire und Cornwall wiederhergestellt werden. Die Berichte aus allen Theilen dieser Grafschaften melden große Schäden durch die Stürme. Am Montag sind zwei Schiffe bei Dartmouth zu Grunde gegangen, 6 Personen werden vermißt. In derselben Gegend bei Start point scheiterte die von Liverpool nach Valparaiso gehende Bark „Dryad", deren ganze Besatzung, 24 Mann, ertrunken ist. Insgesammt dürften gegen 60 Personen in Folge der Stürme an verschiedenen Orten zu Grunde gegangen sein. Auch viele Fischerfahrzeuge werden vermißt.

Schweden und Norwegen.

Einen Erinnerungsbecher für Kaiser Wilhelm wird demnächst die Stadt Christiania durch den norwegischen Gesandten in Berlin überreichen lassen. Der „Reichsanzeiger" meldet darüber: Bei dem Fest, das die Kommune Christiania am 2. Juli 1890 zu Ehren Kaiser Wilhelms II. und des Königs Oskar auf Frognersäteren gab, waren bei den Plätzen der Majestäten zwei Pokale angebracht, welche aus vollkommen reinem norwegischen Krystallglas angefertigt und dem Zweck entsprechend ornamentirt waren. Das Festkomitee hat beide Pokale mit norwegischen und lateinischen Inschriften versehen und für dieselben sehr schöne mit rothem Sammet gefütterte Mahagoni-Etuis anfertigen lassen. Der für König Oskar bestimmte Pokal wurde ihm in diesen Tagen von dem Bürgermeister überreicht.

Rußland.

Petersburg, 11. März. Hier wird als zweifellos angesehen, daß der Uebertritt der Großfürstin Sergei mit der Ernennung ihres Gemahls zum Generalgouverneur von Moskau in Zusammenhang steht. „Grashdanin" nutzt die Gelegenheit zu einer Judenhetze aus. Er erklärt, unter Dolgurukows 26jährigem Regiment sei aus dem altrussischen Moskau ein jüdisches Moskau geworden, die dortigen Heiligthümer seien zu Mausoleen geworden, die Juden aber bauten sich Paläste; die Aufgabe des Nachfolgers Dolgurukows sei, wieder das altrussische Moskau herzustellen, den Europäismus und die jüdische Intelligenz zu vertreiben. Bekanntlich erhoben die russischen Blätter des gleichen Schlages großen Lärm, weil Dolgurukow und die Spitzen der Moskauer Behörden der kirchlichen Feier am Geburtstage des Kaisers Wilhelm wie stets seit langen Jahren beigewohnt hatten.

Petersburg, 13. März. Nachdem Zar Alexander III. am 10. März seinen 46. Geburtstag gehabt, begeht er heute, am 13., abermals einen wichtigen Gedenktag, den seiner Thronbesteigung. Vor 10 Jahren, am 13. März 1881, geschah das Schreckliche: sein Vater, Zar Alexander II., wurde ein Opfer des nihilistischen Bomben-Attentats. Von Geburt an war es dem jetzigen russischen Kaiser nicht beschieden, den Thron zu erben: es lebte ihm ein älterer Bruder, Großfürst Nikolaus Alexandrowitsch, als Erstling der Ehe des Vaters mit der hessischen Prinzessin Marie. Dieser war bereits mit Prinzessin Dagmar von Dänemark, der zweiten Tochter König Christian's IX., verlobt, als ihn eine tödtlich verlaufende Krankheit ergriff. So wurde nach seinem Ableben sein jüngerer Bruder Großfürst-Thronfolger, und nicht nur das, er erbte auch Herz und Hand der Verlobten desselben, der schönen Dagmar, welche nach zwei Trauerjahren sich bereit erklärte, den anfangs ihr als Schwager Bestimmten, den sie inzwischen — dank der Aehnlichkeit mit seinem verstorbenen Bruder und seiner auch sonst vielfach diesem verwandten Individualität — lieben gelernt, als Gattin nach Rußland zu folgen. Die Ehe der Beiden ist die denkbar glücklichste geworden, und noch im laufenden Jahre, am 9. November, feiert das kaiserliche Paar seine silberne Hochzeit.

Amerika.

Washington. Mit großer Freude vernahmen die Mitglieder des Hauses der Repräsentanten zu Washington den Schlag des Hammers, mit welchem der „Sprecher" den Schluß und die Auflösung des Kongresses wie üblich „betonte". „Endlich aus!" so ging der Ruf von Bank zu Bank — „lautem Jubelhalloh," so sagt ein Bericht, „folgten Gesänge bald hier, bald dort durcheinander, Soli und Chor. Man sang auch im Kreuzfeuer Kriegslieder aus dem letzten großen Kriege. Abgeordnete der „Südlinger" von ehedem sangen „Maryland, my Maryland", wozu der Komponist in der wilden Kriegszeit das „Gaudeamus igitur!" sich angeeignet hatte. Die Nördlinger antworteten mit Siegesgesang ihrer damaligen Armeen. Aber sonst kam es zu keinen Zerwürfnissen und Alle waren einig in dem Kneipgesang Alt-Englands: „Er ist ein fideler Kerl", das dem auflösenden Sprecher in Anerkennung seiner edlen That zugesungen ward, nachdem die Nördlinger noch das Kriegslied „Die himmelblaue Uniform, die mein Vater trug" und die Abgeordneten des Südens mit ihrem darauf bezüglichen Spottlied „Die schmutzigen Blaubäuche" geantwortet hatten. Als Alle sich entfernten, erklang noch eine Damenstimme — ein Lied war es, das die Dame des Südens auf ihre nördlichen Schwestern gemacht, über deren Reichthum witzelnd, während sie in Kriegsnoth litten. Charakteristisch ist der Vers: Ich neide nicht der Yankee Maid Ihre Perlen und Steine rar, Demanten auf bemaltem Hals, Und Federn auf falschem Haar! Hussah! Für den sonnigen Süd, Hussah! Für was eigengemacht, Für das Damengewand von Kattun, Drei Hussahs! für diese Tracht! Ein Londoner Blatt bemerkt dazu: „Die Gesänge des Kongresses waren freilich nur ein schwaches Echo des tiefstimmigen, von eisernem Willen begleiteten Hasses, mit dem es jetzt glücklicherweise vorbei; aber vergessen hat man die Tage noch nicht.

Australien.

Sidney, 19. Januar. Der vor drei Tagen aus Samera in Cooktown eingetroffene Kutter „Victor" auf dem sich als Passagiere einige 20 Goldsucher befinden, die insgesammt 80 Unzen gefunden haben, bringt schauerliche Nachrichten über die von Papuas auf Südost begangene Ermordung eines Goldsuchers mit Namen Beckham, vulgo „Greasy Bill". Dieser ein etwas menschenscheuer, schon in vorgerückten Jahren stehender Mann, arbeitete ganz allein auf der östlichen Landzunge der Insel. Dort scheint er nun schon vor mindestens vier Monaten von den Insulanern überfallen und niedergemacht worden zu sein; da er aber, wie gesagt, mit niemandem zu verkehren liebte, blieb sein Verschwinden vorerst unentdeckt. Erst gegen Weihnachten erfuhren die übrigen Goldsucher durch Zufall aus dem Munde eines Eingeborenen, was sich zugetragen hatte. Darnach ist Beckham eines Tages plötzlich ohne jede Veranlassung von einer Schaar Papuas überfallen und durch einen wohlgezielten Speerwurf zu Boden gestreckt worden. Die Unmenschen weideten sich dann zunächst eine Weile an den Qualen ihres Opfers, hieben ihm dann den Kopf ab, den sie neben den Rumpf auf den Boden legten, und schnitten endlich Herz und Leber heraus, um diese bei Gelegenheit eines großen Festgelages in ihrem Hauptdorfe zu verzehren. Die Missethäter gehören nach Aussage des oben erwähnten Eingeborenen zu einem der Bergstämme. Sie sollen sehr aufgebracht über den armen Beckham gewesen sein, weil dieser ein ungewöhnlich zähes Leben hatte und trotz der ihm durch den Speerwurf beigebrachten fürchterlichen Verletzung lange Zeit nicht sterben wollte. Endlich gab die „Königin" — die Häuptlinge dieser Stämme pflegen eigenthümlicher Weise Königinnen genannt zu werden, — den Befehl, ihn vollends abzuschlachten. Als die Goldsucher den Thatverhalt erfuhren, machten sie sich sofort nach dem Dorfe der Schuldigen auf. Ihnen gesellten sich noch etwa 40 befreundete Eingeborene hinzu und es gelang ihnen, das Dorf vollständig in Brand zu stecken. Ein gleiches Schicksal erfuhren noch einige andere Dörfer, worauf die ergrimmten Goldsucher den Häuptlingen zu bedeuten gaben, sie würden keinen Mann am Leben lassen, wenn die Missethäter nicht auf der Stelle ausgeliefert würden. Das ist denn in der Folge geschehen, die Mörder sind ausgeliefert und bis zur Ankunft des Gouverneurs Mac Gregor in Ketten gelegt worden; nur der Häuptling, auf dessen Befehl und Anstiften die grausige That zurückzuführen ist, befindet sich noch auf freiem Fuße, dürfte aber ohne Zweifel ebenfalls ergriffen werden.

Die deutsche Ausstellung in London 1891.

Die für den 9. Mai d. J. anstehende Eröffnung der deutschen Kunst- und Industrie-Ausstellung in London gewährt auch dem Nichtkünstler und Nichtindustriellen ein eigenartiges und lebhaftes Interesse. Zunächst nach ihrem ganzen Charakter, sie ist Privatunternehmen eines für Durchführung neuer zivilisatorischer Ideen enthusiasmirten Mannes, und dieser „sonderbare Schwärmer" — M. John R. Whitley — führt nun auf Risiko des Verlustes eines ungeheuren Kapitals bereits das vierte große Industrievolk nach England, um auf dem dortigen Weltmarkte, in großartigen mit Kostenaufwand von 3 Millionen Mark hergestellten Ausstellungshallen, frei von jeder Mitbewerbung, dem Welthandel ein Gesammtbild von dessen künstlerischem und industriellem Können zu geben. Nordamerikaner, Italiener, Franzosen waren binnen 4 Jahren nach einander da — mit großem von ihnen selbst freudig anerkannten materiellem Erfolge. Wir meinen, daß der ideelle Erfolg für die ausstellenden Völker noch ungleich bedeutender gewesen ist.

Die diesjährige deutsche Ausstellung in London hat dadurch eine erhebliche Förderung erhalten, daß seitens der Ausstellungsgesellschaft und ihres Generaldirektors Whitley an ein

deutsches Ehrenkomitee in uneigennützigster Weise die wichtigsten Zugeständnisse gemacht worden sind — nach diesen fällt der genannten Körperschaft das Recht zu, über die Zulassung würdiger Aussteller zu entscheiden, die Jury zu bilden und auf das Programm der Ausstellung wesentlichen Einfluß auszuüben, — Zugeständnisse also, durch welche den deutschen Ausstellern jede wünschenswerthe Sicherheit ihrer Interessen gewährt ist.

Die Bildung eines großen deutschen Ehrenkomitees zusammengesetzt aus den ersten Meistern der Kunst, den hervorragendsten Schriftstellern, großen Industriellen, namhaften Reichstagsabgeordneten, Staats- und Finanzmännern, Präsidenten der Handelskammern etc. war die unmittelbare Folge dieser Beschlüsse, und ohne Zögern hat diese glanzvolle Körperschaft sich mit dem englischen Ehrenausschuß in Verbindung gesetzt, um in gemeinsamer Arbeit die Ausstellung so zu gestalten, daß sie den Ausstellern zum Nutzen, der deutschen Kunst und Industrie zum Ruhm gereicht.

Die erfreulichen Ergebnisse der gemeinsamen Wirksamkeit häufen sich jetzt von Tag zu Tag. Allen voran regten sich die Künstlerkreise Berlins, Münchens und anderer großer deutscher Städte. Um die deutsche Kunst bei dieser Gelegenheit, wo dieselbe auf englischem Boden zur Ausstellung kommt, würdig vertreten zu sehen, ist beschlossen, nur allererste Meisterwerke auszustellen und überdies deren Gesammtzahl auf 700 zu beschränken. Künstler von Weltruf, wir nennen nur Karl Becker Bracht, Reinhold Begas, Gude, die beiden Kaulbach, Klimsch, A. u. F. Keller, Knaus, Kruse, Lenbach, Adolf Menzel, Papperitz, Wilma Parlaghy, Hermine von Preuschen, Uhde, Anton v. Werner — haben bereits Anmeldungen eingesandt; kein Meister darf mehr als 3 Werke ausstellen.

Auch in der Industrieabtheilung haben schon zahlreiche große Firmen ihre Betheiligung zugesagt. Auch sie erkennen es als eine nationale Ehrenpflicht, diese wahrhaft einzige Gelegenheit auf dem größten internationalen Markte der Welt dem deutschen Fleiß und der deutschen Erfindung Anerkennung und erweiterten Export zu sichern, nicht unbenutzt vorüberzulassen. Besonders günstig stellen sich die Aussichten für das deutsche Kunstgewerbe. Nach dem absolut unbestreitbaren Erfolge, den 1887 die amerikanische, 1888 die unter Patronat des Königs von Italien stattgehabte italienischen Ausstellung und erst im vorigen Jahre die französische Exposition gerade mit ihren kunstgewerblichen Artikeln gehabt hat, wird Deutschland zweifellos auf diesem Gebiete einen viel größeren Erfolg erzielen. Das gilt besonders von Kunstbronzen aller Art, von Glas- und Porzellanwaaren, Gold- und Silberarbeiten, metallenen Geräthen, Ledererzeugnissen, Plänen, Karten, Atlanten und Prachtwerken.

Den Wünschen und Bestrebungen der Aussteller haben der Staat und die großen Transportgesellschaften jede mögliche Förderung durch Herabsetzung der Frachttarife gewährt. Zollfreie Rückkehr für die Ausstellungswaaren ist zugesichert. Der Norddeutsche Lloyd hat seine Dampferfrachten um 50 Prozent herabgesetzt. Um den Ausstellern die Kosten der Beschickung, noch mehr als dies durch die Gesellschaft geschehen, zu verringern, ist für Kollektivausstellungen ein erheblich ermäßigter Preis festgesetzt und seitens der General-Direktion mit absolut vertrauenswerthen Handelshäusern und Agenturen in London wegen gewissenhafter Vertretung Verabredung getroffen worden. Gegen eine sehr mäßige Vergütung (2,50 pro Kubikmeter) wird das Verpackungsmaterial von einem Londoner Haus während der ganzen Dauer der Ausstellung (9. Mai bis Ende Oktober) aufbewahrt; ebenso billig (1 Prozent des Werthes) stellt sich die Versicherung der Ausstellungsgüter gegen Feuer, Diebstahl und Transport-Unfälle. Anmeldungen sind bis zum 25. März beim deutschen Ehrenkomitee (Berlin SW., Architektenhaus) einzusenden. Die Abschickung nach London muß bis zum 20. April erfolgen.

Gleichzeitig mit den Ausstellungsobjekten werden deutsche Militärkapellen, große deutsche Turn- und Männergesang-Vereine, auch ein deutsches Theater, nach London übersiedeln, so daß die Ausstellung daselbst auch in Veranstaltung der Lustbarkeiten einen geschlossen deutschnationalen Charakter haben wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. März. Am nächsten Sonntag Nachmittag findet in der hiesigen Schloßkirche wieder ein liturgischer Gottesdienst statt, in welchem Herr Generalsuperintendent Pötter als Liturg walten wird. Die Chorgesänge werden von dem gemischten Chor, der schon seit längerer Zeit an Festtagen in der Schloßkirche singt, ausgeführt werden, während die Sologesänge zumeist von Mitgliedern des Instituts für Kunstgesang des Fräuleins Wilsnach gütigst übernommen worden sind.

— Unser früherer Mitbürger, der Komponist Herr R. Eilenberg, ist augenblicklich mit der Komposition eines größeren Ballets beschäftigt, welche den Titel „Die Rosen von Schiras" führen soll und für das königl. Opernhaus in Berlin bestimmt ist.

* Die Polizeidirektion erläßt eine Verordnung betreffend die Straßenreinigung. Diese Verordnung, auf die wir auch an dieser Stelle (siehe Inserat) hinweisen wollen, tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft.

* Von der königlichen Polizeidirektion ist der Bäckerlehrling Kark verhaftet, welcher dem Bäckermeister Schmiedeke, Paradeplatz, bei dem er in der Lehre war, wiederholt Backwaaren gestohlen hat.

* In der Pelikanapotheke, Reifschlägerstraße, ist kürzlich ein falsches Einmarkstück, sowie ein falsches Fünfzigpfennigstück vereinnahmt und der königlichen Polizeidirektion überwiesen.

* Bei dem Naturheilkundigen P. hierselbst am Paradeplatz befand sich seit drei Tagen der Arbeiter Karl Hensel aus Seeberg zum Gebrauch einer Wasserkur, während welcher derselbe gestern Morgen gestorben ist. Die Leiche des H. wurde zur Untersuchung nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

Konzert.

Das gestern im großen Saale des Konzerthauses von dem Löwe-Verein zum Besten des Löwe-Denkmals veranstaltete und von Herrn Direktor Kabisch geleitete Löwe-Konzert hatte bei den hiesigen Musikfreunden ein recht erfreuliches Interesse gefunden; ein zahlreiches Auditorium war versammelt und lauschte den dargebotenen Vorträgen mit Hingebung und Verständniß. Das Programm, welches nur Tonschöpfungen des verewigten Meisters aufwies, war aber auch dazu angethan, die Aufmerksamkeit bis zum letzten Ton rege zu halten und Herz und Gemüth in gleicher Weise zu beschäftigen. Mit der Einleitung zu dem Oratorium „Die Auferweckung des Lazarus", von Herrn Georg Lehmann auf der Orgel in ansprechender Weise ausgeführt, wurde die Reihe der Vorträge in würdiger Weise eröffnet, und schloß sich daran der Chor „Tod, Sünd', Leben und Gnad" aus „Lazarus" mit Orgelbegleitung, dem später die a capella-Sätze „Jesus Christus, wahrer Gottessohn" und „Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin" aus demselben Werk folgten. Sowohl diese in edle Form dramatischer Kirchenmusik gekleideten Chöre, als auch drei mehrstimmige Gesänge aus op. 80, Heft I.: „Der Lindenbaum" — „Dich soll mein Lied erheben" — „Auf dem See" —, von Mitgliedern der Akademie für Kunstgesang des Herrn Kabisch, unter der energischen Leitung des letzteren ausgeführt, waren vorzüglich einstudirt und zeichneten sich durch reine Intonation, edle Aussprache, treffliche Deklamation, feine dynamische Nüancirungen und lebendiges Erfassen des jeweiligen Ausdrucks aufs vortheilhafteste aus. Ueberall machten sich auch hier wieder die Vorzüge Löwe'scher Muse — Klarheit und Ungezwungenheit in der Bildung und Führung der Melodie, Wahrheit des Ausdrucks, sowie reizvolle und edle harmonische Gestaltung — geltend, und verdiente Herr Kabisch mit seinem stattlichen Chor für die vorzügliche Wiedergabe dieser schönen Ensemblesätze den reich gespendeten Beifall in vollstem Maße.

In dem vokal-solistischen Theil führte sich der Konzertsänger Herr Josef Waldner aus Wien hier ein, ein hervorragender Löwekenner, dem hinsichtlich seiner künstlerischen Leistungen der beste Ruf voraufging. Derselbe sang die Balladen: Die Uhr, Erlkönig, Der seltene Beter, Max und Dürer, Abschied des Kaisers Max von Augsburg und Prinz Eugen, sowie die Lieder: Im Traum sah ich die Geliebte, Erste Liebe, Mädchen sind wie der Wind und Der alte Göthe. Wenngleich die genannten Balladen hier zum Theil von rühmlichst bekannten Interpreten Löwe's zu wiederholten Malen in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht worden sind, so gelang es Herrn Waldner doch, die plastischen Tongemälde, welche der Komponist darin in so charaktervoller Darstellung an unserem geistigen Auge vorüberführt, ins beste Licht zu stellen und sich mit seinem ausdrucksvollen Vortrage die Sympathien der Hörer in reichem Maße zu erwerben. Von seinen Liederspenden zündeten am meisten „Erste Liebe" und „Mädchen sind wie der Wind".

Die gesammte Klavierbegleitung wurde von Herrn Grau ausgeführt, der sich seiner nicht leichten Aufgabe unter Benutzung eines klangvollen Bechstein-Flügels aus dem Magazin des Herrn Wolkenhauer mit bekannter Tüchtigkeit entledigte. —t.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Karnickel hat angefangen — wie immer; diesmal aber etwas ganz Apartes. Es hat nämlich angefangen, sich zum Volksnahrungsmittel auszubilden. Und das ist gut so. Der „Allgemeine deutsche Verein für Kaninchenzucht und Kaninchen-Verwerthung" hat in den 4 Monaten seines Bestehens so fleißig gearbeitet und so rührig agitirt, daß das bescheidene und in Deutschland bisher kaum beachtete Geschöpf, das eigentlich nur als bedauernswerthes Versuchsthier für Aerzte und Physiologen in Betracht kam, plötzlich zu weit verbreiteter und täglich steigender Beachtung gelangt ist. Ueber die Sitzungen des genannten Vereins, über seine Arbeiten und Belehrungen, über die von ihm ins Leben gerufenen Kaninchenmärkte und deren immer stärkere Beschickung ist an dieser Stelle schon des Oefteren berichtet worden. Die deutsche Presse hat sich überhaupt den Bestrebungen des Vereins fast durchweg günstig gezeigt, und die Bedeutung, welche Mast und Züchtung dieser Thiere für billige und gute Volksernährung gewinnen können, voll gewürdigt.

Der Verein für Kaninchenzucht und Kaninchen-Verwerthung ist nun so weit erstarkt, daß er es für angezeigt hielt, eine erste Probe seiner Leistungsfähigkeit — zunächst auf kulinarischem Gebiete — zu geben, und zwar in Gestalt eines mit ziemlicher Feierlichkeit veranstalteten Kaninchen-Essens, zu dem vorgestern Abend die Förderer und Freunde des Vereins, sowie die Vertreter der Presse nach dem Restaurant Herold in der kleinen Präsidentenstraße geladen waren. Die Speisenkarte verhieß 5 Gänge Kaninchen, immer wieder in anderer Zubereitungsart, und — um es gleich vorweg zu sagen — alle 5 Gänge fanden den ungetheilten Beifall der aus etwa 60 Personen bestehenden Tischgesellschaft, die zum Theil nicht ganz vorurtheilsfrei sich an die Kaninchen-Tafel gesetzt hatte. Schon die erste Nummer, Fleischbrühe und Pastetchen von Kaninchen, machte Stimmung. Die Karnickel-Bouillon ist von guter Hühner-Bouillon im Geschmack kaum zu unterscheiden, nur etwa durch den geringeren Fettzusatz, und das ist bei Bouillon bekanntlich kein Fehler. Die aus Hirn und Nieren konstruirte Pasteten-Füllung war eine kleine, niedliche, hervorragend schmackhafte Leckerei und reizte den Appetit zum folgenden Gange — Papikra-Fleisch von Kaninchen — in kunstgerechter Weise an. Zu diesem Karnickel-Gulyasch waren die Keulen der geschätzten Nagethiere verwendet, und auch diese wohl am mindesten zarten Fleischtheile mundeten in der genannten Zubereitungsart vortrefflich.

Den dritten Gang leitete eine Begrüßungs- und Toastrede des verdienten Vorsitzenden, Herrn P. Weser, ein. Das ist ein Propagandaredner, wie er im Buche steht. Volltönend und mit überzeugender Kraft kommen die Sätze in kunstgerechtem Aufbau zu Gehör, daß man schon an der rhetorischen Leistung an sich seine helle Freude hat. Wie war der Nutzwerth der Thiere, ihre verhältnißmäßig leichte und billige Aufzucht, ihre Bedeutung für die Ernährung des Arbeiters, des kleinen Mannes in der Stadt und auf dem Lande, die Möglichkeit, daß Jedermann mit ein bischen Mühe und Kosten sich ein „vierbeiniges Huhn" in den Topf und seinen Sonntagsbraten selber züchten könne, anschaulich und verlockend dargestellt! Die Bestrebungen des Vereins sollen namentlich den unteren Volksklassen zu Gute kommen, deren Förderung ja heute auf der Tagesordnung stehe und vom Oberhaupte des Reiches selber so machtvoll angestrebt werde. Damit war in geschickter Weise der Uebergang zum Kaisertoast gefunden, der bei den Tischgästen ein begeistertes Echo fand.

Und weiter gings in der Tafelordnung: das Kaninchen-Frikassee erschien. Ein regelrechtes Berliner Frikassee, für das der Spreeathener bekanntlich sein Leben und noch Einiges läßt, mit allen Zuthaten von Zunge, Krebsschwänzen, Pasteten u. s. w. — nur die Grund-Idee war kaninchenhaft, an Stelle des üblichen Hühnerfleisches war Kaninchenfleisch — diesmal die Vorderläufe — getreten. Wären nicht die eigenartigen Knochen gewesen, am Geschmack hätte man das Kaninchenfleisch gewiß nicht als solches erkannt: so täuschend war das Huhn „imitirt".

Mit dem folgenden Gange machte sich das Karnickel der unbefugten Nachahmung eines anderen Vogels, der Gans, schuldig. Die Kaninchenleber hat vollständig Aussehen und Geschmack der Gänseleber, und „Eingeweihte" versteigen sich sogar zu der Behauptung, daß die Straßburger Gänseleberpasteten in recht erheblichem Prozentsatz aus Kaninchenleber fabrizirt werde (?).

Ein zweiter Toast des Vorsitzenden, die imponirende und erfreulich rasche Verbreitung des Vereins und seiner Bestrebungen behandelnd — der Verein zählt nicht nur in ganz Deutschland, sondern in der Schweiz, in Oesterreich, Rußland und Italien Mitglieder — galt der Presse, als der uneigennützigen und thatkräftigen Unterstützerin dieser Bestrebungen. Auch dieser Toast fand ein schallendes Echo und weckte eine um so größere Begeisterung, als sofort, nachdem er verklungen war, das Haupt- und Glanzstück des Abends, der Kaninchen-Rücken, ein zartem Lammfleisch sehr nahe kommender Ideal-Braten, auf der Tafelfläche erschien. Damit hatte das Kaninchen auf der ganzen Linie gesiegt, und die Vorurtheile, mit denen einige Theilnehmer an die „Karnickel-Esserei" herangegangen, waren aufs Haupt geschlagen. Wir können nur wünschen, daß diese Vorurtheile in allen Kreisen der Bevölkerung rasch schwinden und Zucht und Mast dieses nützlichen und wohlschmeckenden Thieres bei uns — wie das in Frankreich und Belgien schon längst der Fall — sich in breiten Volksschichten einbürgern möge. Ein während der Tafel vertheiltes Schriftchen des Vorsitzenden „Fleich für Alle. Anleitung zur Zucht sowie Mast von Schlachtkaninchen von P. Weser (zu beziehen vom Verlag der „Neuen Blätter für Kaninchenzucht", Schöneberg-Berlin) wird Allen willkommen sein, die sich praktisch für die Bestrebungen des Vereins interessiren wollen.

Mit Genugthuung entnehmen wir noch privaten Mittheilungen des Vorsitzenden, daß in einiger Zeit, wenn durch rationelle Massenaufzucht das Fleisch der Schlachtthiere erst billiger geworden, vom Verein ein Volks-Kaninchen-Essen im großen Stile geplant sei. Der vorgestrige Abend und sein gelungenes Menu zeigten doch mehr die kulinarisch-elegante Seite des nützlichen Thieres und wie es von kochkundiger Hand zu allerhand leckeren Bissen verarbeitet werden könne. Im großen Volksessen aber, das ein Kaninchen-Schmorgericht — etwa mit Gemüse und Kartoffeln zusammen in einem Topf gekocht — zu ganz billigem Preise bieten und in einem großen Brauereigarten im Friedrichshain oder in der Hasenhaide stattfinden wird, soll dem Arbeiter und überhaupt dem sogenannten kleinen Mann auf überzeugendste Art klargemacht werden, welch schmackhaftes, nährstoffreiches und billiges Fleischgericht er sich bisher hat entgehen lassen, und wie gerade jetzt, in der Aera der theuren Fleischpreise, Mast und Aufzucht dieser Thiere doppelt lohnend sich erweisen werden.

— (Volksbildung und Konfession.) Unter 100 zum Militär Ausgehobenen können nicht lesen und schreiben: In Rumänien 80; in Rußland, Serbien und Portugal 79; in Kroatien und Spanien 63; in Italien 48; in Ungarn 43; in Oesterreich 39; in Irland 21; in Belgien 20; in Frankreich 15; in England 13; in Holland 10; in Nordamerika 8; in Schottland 7; in den evangelischen Kantonen der Schweiz 2; (in den katholischen ist das Verhältniß viel ungünstiger), in Deutschland 1. Schweden, Norwegen und Dänemark, ausschließlich evangelische Länder, haben unter 1000 Rekruten 3 Analphabeten, Würtemberg und Schleswig-Holstein unter 10,000 je 2.

— (Das Krankheitsmotiv.) Mann: „Sagen Sie, was hab' ich bei der Krankheit meiner Frau zu fürchten?" — Doktor: „Ihr Portemonnaie! Sie hat wahrscheinlich wieder bei Gerson ein neues Kleid gesehen."

Kunst und Literatur.

Zur See. Herausgegeben von Vice-Admiral von Henk. (Verlagsanstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft [vormals J. F. Richter] in Hamburg) Lieferung 5 bis 9.

Die beiden Lieferungen 5 und 6 des stattlichen Werkes behandeln in fließender Sprache die Schiffe und Seewaffen der Neuzeit, indem, ohne die Marine auswärtiger Staaten zu vernachlässigen, in erster Linie unserer Kriegsmarine Beachtung geschenkt wird.

In den Lieferungen 7 bis 9 beschäftigt sich das prächtig ausgestattete Werk in sehr spannenden Abschnitten mit der Schiffsartillerie, dem Torpedo und dem Torpedoboote, mit den Seeminen und Sperren.

Es wird Jedem Vergnügen gewähren, einmal in gemeinverständlicher Fassung eingehend über die kolossalen Dimensionen und Wirkungen unserer modernen Marinegeschütze, über ihre Verfertigung und Bedienung, sowie auch über ihre Geschichte unterrichtet zu werden, gelangen doch Nachrichten über diesen so interessanten Gegenstand sonst nur in abgerissener und lückenhafter Form zur Kenntniß des Laienpublikums.

Der neuesten, alle anderen an Zerstörungskraft übertreffenden Waffe, dem Torpedo, ist ein großer Raum gewidmet, welcher genügt, den Leser mit den sämmtlichen Arten der Torpedos und ihrer Anwendung vertraut zu machen.

29 Textillustrationen und Initialen tragen zur Erläuterung des Textes wesentlich bei, eine in mehreren Farben ausgeführte Seekarte der Mündungen von Jade, Weser und Elbe bildet eine werthvolle Beigabe dieser Lieferungen. [76]

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. März. Wetter: Schön. Barometer 28" 3'''. Temperatur + 6° Reaumur. Nachts leichter Frost. Wind: SO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko gelber 195—204 bez., geringer 185—193 bez., Sommerweizen 202—206 bez., per April-Mai 206 bez., 207 B. u. G., per Mai-Juni 207,50 G., per Juni-Juli 208⅛ bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 170—177 bez., per April-Mai 180 bez., per Mai-Juni 178,50 bez., per Juni-Juli 177,50 bez., per September-Oktober —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 142—148 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Spiritus matter, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,60 bez., 50er 69,30 nom., per April-Mai 70er 49,50 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 50,00 B., per August-September 70er 49,80 nom.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko o. F. loko 61,00 B., per März 61,00 B., per April-Mai 61,00 B., per September-Oktober 62,00 B.

Petroleum loko 11,30 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 61,00.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 12. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,75, per Mai 86,75, per September 82,50, per Dezember 73,00. — Behauptet.

Hamburg, 12. März. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 14,02, per Mai 13,95, per August 14,12, per Oktober 12,85. — Matt.

Bremen, 12. März. Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,40.

Wien, 12. März. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,65 G., 8,68 B., per Herbst 8,18 G., 8,21 B. Roggen per Frühjahr 7,55 G., 7,58 B., per Herbst 6,80 G., 6,83 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,59 B., per Juli-August 6,60 G., 6,63 B. Hafer per Frühjahr 7,37 G., 7,40 B., per Herbst 6,54 G., 6,57 B.

Pest, 12. März, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko schwächer, per Frühjahr 8,35 G., 8,37 B., per Mai-Juni 8,21 G., 8,23 B., per Herbst 7,97 G., 7,99 B. Hafer per Frühjahr 6,99 G., 7,01 B., per Herbst 6,17 G., 6,19 B. Mais per Mai-Juni 6,17 G., 6,19 B. Kohlraps per August-September 14,15—14,25. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 12. März. Java-Kaffee good ordinary 61,50

Amsterdam, 12. März, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 12. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per März 240, per November 236. Roggen per März 174 bis 173—172—173, per Mai 168—169—168, per Oktober 155—156.

Antwerpen, 12. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März —,— bez., 16,00 B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., 16,00 B. — Ruhig.

Paris, 12. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge, unentschieden.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	95,25	95,30
3% Rente	95,27½	95,30
4½% Anleihe	105,20	105,22½
Italienische 5% Rente	94,72½	94,72½
Oesterr. Goldrente	99,00	98,87
4% ungar. Goldrente	92,87½	93,00
4% Russen de 1880	99,60	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% unifiz. Egypter	495,00	495,00
4% Spanier äußere Anleihe	76⅞	76,87
Convert. Türken	19,65	19 65
Türkische Loose	77,69	78,00
4% privil. Türk.-Obligationen	435,00	437,00
Franzosen	543,75	545,00
Lombarden	305,00	303,75
" Prioritäten	341,25	342,50
Banque ottomane	625,00	627,50
" de Paris	817,00	828,75
" d'escompte	550,00	553,75
Crédit foncier	1280,00	1280,00
" mobilier	433,75	435,00
Meridional-Aktien	691,25	695,00
Panama-Kanal-Aktien	36,52	36,25
" 5% Obligationen	31,25	30,00
Rio Tinto-Aktien	571,25	575,00
Suezkanal-Aktien	2446,25	2448,75
Gaz Parisien	1460,00	1460,00
Credit Lyonnais	796,00	808,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	590,00	590,00
Transatlantique	610,00	615,00
B. de France	4327,00	4340,00
Ville de Paris de 1871	409,00	413,00
Tabacs Ottom.	348,00	352,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121⅞	$121\frac{15}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,22	25,23
Cheque auf London	25,23½	25,24½
Wechs. Wien, k.	206,75	206,87
" Amsterdam k.	217,25	217,25
" Madrid k.	485,50	486,00
Comptoir d'Escompte neue	630,00	645,00
Robinson-Aktien	58,12	58,12

Paris, 12. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 36,00—36,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,62½, per April 38,87½, per Mai-Juni 39,37½, per Oktober-Januar 36,00.

Paris, 12. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per März 28,40, per April 28,60, per Mai-Juni 28,70, per Mai-August 28,70. Roggen ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,60. Mehl ruhig, per März 61,30, per April 61,90, per Mai-Juni 62,70, per Mai-August 62,80. Rüböl fest, per März 74,75, per April 75,25, per Mai-August 76,75, per September-Dezember 78,50. Spiritus fest, per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 12. März. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,213,090,000, Abnahme 930,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,239,931,000, Abnahme 301,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 725,148,000, Abnahme 21,374,000.
Notenumlauf Franks 3,138,748,000, Abnahme 20,703,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 360,838,000, Zunahme 9,283,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 99,563,000, Abnahme 19,184,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 282,471,000, Abnahme 11,277,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 7,123,000, Zunahme 441,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 78,15.

London, 12. März. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 15,818,000, Zunahme 447,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 23,949,000, Abnahme 264,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 23,317,000, Zunahme 183,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 32,333,000, Abnahme 1,057,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 29,086,000, Abnahme 227,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 11,778,000, Abnahme 475,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 14,734,000, Zunahme 391,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,339,000, Abnahme 4000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅝ gegen 36⅞ in der Vorwoche.

London, 12. März. Chili-Kupfer 51,00, per 3 Monat 51,00.

London, 12. März. 96% Javazucker loko 15,62, stetig. — Rübenrohzucker loko 14,00, stetig. — Centrifugal-Cuba —,—. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

Newyork, 12. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 74,00. Weizen per Mai 109,37.

Newyork, 12. März. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per April — D. 73 C. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 17½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 15½ C., per Mai 1 D. 11¾ C., per Juli 1 D 07 C. Getreidefracht 1,50. Mais fehlt. Zucker 5⅛. Schmalz loko 6,45. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,42. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 109⅜.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. März. Das über den Zustand Windthorst's heute Vormittag 10½ Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Während der Nacht mehrstündiger erquickender Schlaf. Puls und Temperatur weiter heruntergegangen. Allgemeinbefinden besser.

Wien, 12. März. Nach einer Meldung der „Polit. Korr." aus Petersburg soll die kaiserliche Familie in einigen Wochen nach der Krim reisen, um die Rückkehr des Großfürsten Georg abzuwarten, mit welchem die Kaiserin schon in Athen zusammentreffen dürfte. — Eine Berliner Zuschrift der „Polit. Korr." hält an der Erwartung fest, daß der Handelsvertrag gelinge und betont, daß die Regierung an ein Einlenken in freihändlerische Bahnen nicht denke.

Wien, 13. März. Nach einer Meldung der „Presse" hat die Regierung der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft im Ganzen eine jährliche Subvention von 500,000 Fl. in Aussicht gestellt, wovon ein Theil aus den späteren Ueberschüssen der Gesellschaft zurückerstattet werden soll. Die Gesellschaft stellt höhere Ansprüche.

Wie die „Presse" ferner mittheilt, würden sich die deutschen Delegirten für die Handelsvertragsverhandlungen nochmals behufs Instruktion nach Berlin wenden, da die dritte Lesung nunmehr eine Entscheidung fordere und die Gegensätze speziell bei den land- und forstwirthschaftlichen Zöllen noch nicht beseitigt seien. Eine neuerliche Unterbrechung sei somit wahrscheinlich.

Wien, 13. März. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das vom Kaiser ratifizirte Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz behufs Verhinderung der Ausbreitung von Thierseuchen durch den Viehverkehr.

Lissabon, 12. März. An der ganzen portugiesischen Küste herrscht heftiger Sturm; auf den Rheden von Lissabon, Fignara und Oporto wurden mehrere Fahrzeuge beschädigt, im Tago fanden zwei Personen durch Ertrinken den Tod.

London, 12. März. Unweit Falmouth scheiterte das viermastige Dampfsegelschiff „Bai of Panama". Die ganze Mannschaft, einschließlich des Kapitäns und dessen Familie, sowie viele Passagiere sind ertrunken. — Die eiserne Bark „Dryad", mit Kohlen von Newcastle nach Valparaiso unterwegs, ist im Kanal untergegangen und die ganze Mannschaft ertrunken.

London, 13. März. Die Maschine des Hamburg-Amerikanischen Dampfers „Suevia" ist auf der Reise nach Newyork 60 Meilen vom Kap Lizard (Cornwallis) in Unordnung gerathen; Schlepper von Plymouth fahnden nach dem Schiffe.

Gestern Nachmittag wurden Südengland und Wales von neuen Schneestürmen heimgesucht; in Devonshire sind mehrere Züge eingeschneit. Die Kälte war in der letzten Nacht so groß, daß die Arbeiter, welche die Bahn frei machen sollten, die Arbeit einstellen mußten.

Der „Standard" meldet aus Buenos-Ayres von gestern, bis jetzt seien 40 Millionen Dollars auf die Nationalanleihe gezeichnet.

Kairo, 12. März. Der Ministerrath hat heute beschlossen, daß der Richter Scott den Sitzungen des Ministerraths nur dann beiwohnen solle, wenn es sich um gerichtliche Fragen handelt.

Newyork, 12. März. In Kilgore (Kentucky) kam es während eines Balles zu Streitigkeiten, bei welchen mit Revolvern geschossen wurde, bis schließlich drei Personen todt und sechs schwer und dreißig leicht verwundet waren.

Kirchliche Anzeigen.

In der Johannis-Kirche:
Sonnabend Vorm. 10½ Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Pastor Wellmer.

In der Lukas-Kirche:
Sonnabend Abend 8 Uhr Beichte für die Konfirmanden und Angehörige.

Am Sonntag, den 15. März, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr General-Superintendent Pötter um 5 Uhr. (Liturgischer Gottesdienst.)
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Donnerstag Abend 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Prediger Katter.
Freitag Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden und Beichte.)
Montag Vorm 11 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Prediger Dr. Lülmann.

In der Johanniskirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr. (Einsegnung und Abendmahl.)
Herr Divisionspfarrer Klessen um 5 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden.)
Montag Vorm. 10½ Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Pastor Wellmer.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst; im Anschluß Beichte und Abendmahl: Herr Divisionspfarrer Klessen.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Prediger Schulz um 5½ Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl, Beichte 5 Uhr.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, Passionsandacht: Herr Prediger Grunewald.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Einsegnung und Abendmahlsfeier.)
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Bahr um 6½ Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Herr Pastor Meinhof.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr. (Prüfung der Konfirmanden.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden.)

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr. (Prüfung der Konfirmanden.)

In Fort Preußen:
Dienstag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Dr. Lülmann.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Gottesdienst der bischöflichen Methodisten-Gemeinde, Preußischestr. 104. Vorm. ½10 Uhr und Nachm. 5 Uhr, sowie Montag Abend 8 Uhr Predigt von Herrn Prediger Weber aus Belgard. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl. **F. Neumann**, Wilhelmstr. 8, H. 4 Tr.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die feine **Herrenschneiderei** zu erlernen, kann sich melden, am liebsten von außerhalb Elisabethstraße 66, Seitenhaus 1 Tr.

Malerlehrling verl. J. Liß, Malermeister, gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen nur auf ff. Arbeit verlangt **G. Schönbeck**, Rosengarten 59, I.

Ein Schneidergeselle auf Woche, nur bestellte Arbeit, wird verlangt Charlottenstr. 2, part.

Jacket-Schneider verlangen **Lewin & Joachimsthal.**

Einen Schuhmacherlehrling verlangt **E. Dehn**, kl. Oderstraße 15.

Für meine Papier-Großhandlung suche ich einen **Lehrling** gegen monatliche Vergütigung. **J. Gerling**, Schulzenstr. 20.

Weibliche.

Eine in der Damenschneiderei geübte Nähterin wird verlangt gr. Schanze 19, 3 Tr. rechts.

Sauber arbeitende Handnähterin auf Hosen verlangt Magazinstraße 2, v. 4 Tr. l.

1 j. Frau zum Reinmachen verlangt **Quade**, Schuldiener, Schillerstr. 7.

Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Herren-Jackets werden verl. Bergstr. 3, 4 Tr. l.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Jackets verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Hosen-Nähterin verlangt Rosengarten 22—23, 1 r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bismarckstraße 22, Ecke der Elisabethstr., 4 Zimm., Badest., Zub., sogl. od. sp. zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Junkerstraße 6—7 ist die Bel-Etage, 7 Zimmer 2c., auch getheilt, zum 1. 4. 91 zu verm. Näh. 2 Tr. rechts.

Eine fr. Hinterwohnung, Stube, Kammer und Küche, ist zum 1. April **Rosengarten 61** zu vermiethen. Näheres vorn parterre.

Oberwiek 11 sind 3 Stuben, Kab., Küche, Waterkloset zu Rm. 34.50 zum 1. April zu verm.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

ergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree. Wass. z. 1. April.

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt

nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen. Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei ins Haus.**

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 2 u. 3 Stub. z. 1. April zu vermiethen. Näh. 2 Tr. links.

Stuben.

Eine kleine Stube zu vermiethen. Zu erfragen bei **Buchholz**, Baumstr. 7, 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen findet bei alleinstehender Frau saubere Schlafstelle Fischerstr. 22, 2 Tr. r.

Moltkestraße 11, Vordh. 3 Tr., zum 1. April ein freundl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. f. 15 ℳ z. vm.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Burscherstraße 48, H. Seitenh. r.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen Kronprinzenstr. 3, 1 Tr.

Ein anständiger Mann findet Schlafstelle mit sep. Eingang Artilleriestr. 4, part. r.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle bei **Geske**, Wilhelmstr. 21, h. 2 Tr.

1 kleine Stube mit sep. Eing. ist an einen Mann od. Mädchen m. Beköstig. z. verm. Breitestr 6, Hth. 1 Tr.

Oststraße 2, 3 Tr., ist eine freundliche Kammer mit Kochgelaß zu vermiethen.

Verkäufe.

Betten Betten sind ganz **billig** zu **verkaufen. Leihhaus** gr. Wollweberstr. 40.

Briefkassetten in weiß, farbig und verziert in eleganten Verpackungen, desgl. **Kartenkassetten, Papeterien. Glückwunschkarten** zum Geburtstag, zur Verlobung, grünen Hochzeit und Silberhochzeit, **neueste Muster. Spruchkarten.** Tisch- und Menukarten 2c. **Postkarten mit Stettiner Ansichten. Wunschbogen, Hochzeits- u. Taufeinladungen** sind stets vorräthig bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Selterssflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen **J. Steinberg, 20 Breitestraße 20.**
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jontzen.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister,
empfiehlt billigst
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Am 1. April a. c. verlege meine
Kerzen-, Seifen-, Oel- und Petroleum-Niederlage
von Mönchenbrückstraße 4
nach Königsstraße 11.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch auf mein neues Geschäft zu übertragen.

Hochachtend
Carl Zander.

Breitestr. 35, I. **A. Gaedke.** Ecke Schulzenstr.
Tuchhandlung. Feinste Herren-Schneiderei.
Reichhaltiges Lager von Neuheiten in Frühjahrs- und Sommerstoffen zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.
Aufträge nach außerhalb werden schnell und gut ausgeführt.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn.** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Zur Einsegnung

empfehle mein großes Lager in schwarzen und dunkelfarbigen Tuchen und Buckskins zu außerordentlich billigen, festen Preisen.

A. W. Studemund Nachfolger,
Tuchhandlung,
Ecke Papenstraße und Jakobi-Kirchhof.

Den Empfang **sämmtlicher Neuheiten** für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern in reichhaltiger Auswahl zeigt ergebenst an
Ferdinand Schröder,
Breitestraße 45, 1 Tr.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires, glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten; **Neuheiten in Kleiderstoffen,** geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl; **gestickte Roben** in weiß und crême, Unterröcke, **Cachemir-** u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Grösste geschmackvollste Auswahl
von **Neuheiten** in

Sommer-Stoffen

zu Anzügen u. Paletots
für Herren und Knaben.

Sommer-Unterkleider

für Herren.

Regenschirme.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.



Ein flotter **Schnurrbart**
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Gardinen

zu herabgesetzten Preisen
empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestrasse 36—38.

Zu den Einsegnungen

empfehle mein gut sortirtes Lager in dauerhaft und geschmackvoll gearbeitetem
Gold-, Silber-, Corallen- u. Granatschmuck
zu den billigsten Preisen.
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
zu allen Preisen und in großer Auswahl vorhanden.
Werkstatt für **Reparaturen** und **Neuarbeiten.**

Paul Frank,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Stettin, untere Schulzenstr. 26|28.

Zu den Einsegnungen

empfiehlt
Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben

W. v. Behmen,

kleine Domstraße 13.

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl

F. Weilandt, Juwelier,

Kohlmarkt No. 6.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Zur Einsegnung

empfehle außergewöhnlich billig:
Schwarze Cachemirs, dopp. breit, 60 Pf.,
Schwarze Double-Cachemirs, „reine Wolle“, doppelt breit, 80 Pf.,
Schwarze u. farbige Cachemirs, geblümt u. gestreift, **reine Wolle** 90 Pf.,
Neuheiten in gestickten u. carirten Roben.
Weisse Unterröcke mit **Stickerei.**
Damen-Hemden, mit und ohne Besatz, aus bestem Hemdentuch, 1 u. 1,25 Mk.,
Engl. Tüll-Gardinen ganz bedeutend unter Preis.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts, aus bestem Leinen, billigst.

W. L Gutmann,

am Heumarkt.

Zum Fest!
empfehle ich die in meiner Haushaltung in nur feinster Raffinade
eingemachten Früchte
in bekannter vorzüglicher Qualität, en gros und en detail.

Paul Muth,

Papenstraße Nr. 11, Rosengarten-Ecke.

Für Schneider.
2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügel-Hölzer (bestes Holz) bill. Pelzerstr. 27, II.

Alle Sorten Gläser 0,35 ℳ



Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher
Königsthorpassage 1.
Große Auswahl.
3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 ℳ
„ **Herren-Rmt.** v. 40 ℳ
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 ℳ
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 ℳ an.
Weckeruhren v. 5 ℳ an, beste 6 ℳ
Reparatur-Werkstatt.

Neuheit.
Garnir-Knöpfe,
Kugelform, Erbsengröße, sowie alle anderen Größen in Knöpfen für praktische Zwecke für
Damen- u. Herrenschneiderei
dauerhaft und fest, unter Garantie, fertigt aus **Stoffabfällen**
Georg Heidrich,
Breitestraße 70,
mechanische Stickerei.
Garnirknöpfe das Dutzend 25 ₰, 100 Stück ℳ 1,75. Proben zu Diensten.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,
Genfer **Damen-** u. **Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** **rc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell** und **schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2 50 ℳ



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.



Eleg. auch einfache **Bettstellen** mit auch ohne Matratzen, **Buffets, Herren-** u. **Damen-Schreibtische, Verticos, Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde, Kommoden, Waschtoiletten** u. **Nachtspindchen** m. Marmor, **Trumeaux** u. kleine **Spiegel** u. **Stühle** in großer Auswahl. Wegen nicht so hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation zu soliden Preisen.
G. Cizelsky, Tischlermeister, **Unterwiek 21,** part. l.

Uhren Uhren
aller Art
verkauft und reparirt unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.
Theilzahlung ohne Aufschlag.

M. Blumenreich,

Gr. Wollweberstr. 55, I.
empfiehlt gegen

Baar oder Theilzahlung

Herren- und Damen-Confection.
Neuheiten in Kleiderstoffen.
Sämmtliche Artikel zur Ausstattung
für

Confirmanden.

Grossartiges Lager
von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Fertige Betten
in nur besten Qualitäten.

Vergoldungen von Grabdenkmälern
dauerhaft und billig.
Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück				Fertige Scheuertücher			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,		Qual. F.	67+55 cm gr.,	p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰			80+55	2,00,	18
Qualität R.	1 Stück 20	4,00,		Qual. R.	67+55	1,95,	17
	1 Mtr.	24 ₰			82+55	2,30,	20
Qualität J.	1 Stück 20	4,60,		Qual. J.	67+58	2,00,	18
	1 Mtr.	26 ₰			82+58	2,40,	21
Qualität E.	1 Stück 20	5,40,		Qual. E.	67+58	2,20,	20
	1 Mtr.	30 ₰			82+50	2,70,	24
Qualität S.	1 Stück 20	6,00,		Qual. S.	67+58	2,50,	22
	1 Mtr.	33 ₰			82+58	3,10,	27
Qualität EE.	1 Stück 20	6,60,		Qual. EE.	67+58	2,80,	25
	1 Mtr.	35 ₰			82+58	3,40,	30

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schumacher,** Bogislavstr. 8.
„ **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
„ **Schönberg,** „
„ **A. Sträwing,** Warsowerstr.
„ **Ziemann,** Grenzstr. 17.
„ **Vahl,** König-Albertstr. 6.
„ **Lirlie,** Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
„ **Thies,** Kronprinzenstr.
„ **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
„ **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
„ **H. L. Fubel,** (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
„ **Paul Schild,** Bergstr.
„ **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
„ **Sternberg,** Roßmarkt.
„ **Brandt,** Kohlmarkt.
„ **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
„ **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35-36.
„ **Breslich,** Gartenstr. 2.
„ **Jahns,** Oberwiek 65.
„ **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
„ **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
„ **M. Kaufmann,** „ Langestr.
„ **Spiegel,** „ „
„ **Moldenhauer,** Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für **Maschinentechniker etc.** **Baugewerk & Bahnmeister etc.** Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Ratnke Dir.

Von den Waarenbeständen der **C. Linsky**schen Concursmasse kommen ferner zu festen Tarpreisen: **Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffe,** sowie **echtblaue Cheviots, Diagonals, schwarze Tuche und Satins** zum

Ausverkauf.

Das Lager ist noch außerordentlich groß.